

# Rocken, bis die Ärzte kommen

Verschiedene Facebook-Initiativen wollen mehr **Konzerte nach Lüneburg holen**. Erstes Festival im September

CAROLIN GEORGE

LÜNEBURG :: Sie wollen wiederbeleben, was es in Lüneburg zum letzten Mal vor vielen Jahren gab: ein richtiges Rockfestival – und ein Open-Air-Konzert der Band „Die Ärzte“, Projekt Nummer eins geht am 15. September auf einer Wiese am Bülmer Berg über die Bühne: Das „Lüneburger Rockfest“ wird erstmals auf Lüneburger Grund ausgerichtet. Projekt Nummer zwei erfordert etwas mehr Geduld.

Zweimal schon gab es ein „Lüneburger Rockfest“. Allerdings in Scharnebeck. Die erste Auflage mit 600 Besuchern auf dem Sportplatz und 99 Cent Eintritt für einen guten Zweck, die zweite, kommerzielle Auflage mit doppelt so vielen Gästen auf dem Schützenplatz. 2009 und 2010 war das, vergangenes Jahr pausierte das Festival.

„Wir wollten unbedingt nach Lüneburg“, sagt einer der Initiatoren, Mathias Beermann, 35. In der Stadt einen passenden Platz zu finden hat eben etwas gedauert. Die Organisatoren-Gruppe hat sich außerdem neu justiert – und in diesem Jahr startet die Truppe um Beermann und Harald Woczkowski nun erstmals groß in Lüneburg.

„Wir wollen eine Schippe drauflegen“, sagt Beermann. 10 000 Tickets gehen am 15. März in den Vorverkauf.

*Die Leute sind gierig, dass etwas passiert, das über das Stadtfest-Geplänkel hinausgeht.*

Mathias Beermann

gepachtet ist für Sonnabend eine 15 000-Quadratmeter-Wiese im Gewerbegebiet Bülmer Berg. 47 Euro kostet der Eintritt, das Festival wird voraussichtlich nachmittags starten und bis in den späten Abend laufen.

Fest stehen als Acts laut Mathias Beermann bereits die Bands „Die Happy“, „Megahertz“, „Der Fall Böse“ und „Hobo 13“, und mit „Guano Apes“ gebe es Gespräche.

Mathias Beermann ist nicht der Einzige in Lüneburg, der mehr Rockmusik in die Stadt holen will. Dem Internet-Netzwerk Facebook sei Dank hat der 35-Jährige vor Kurzem Mike Schedler kennengelernt. Der hat aus einer Schnapsidee ein Fanprojekt gemacht: Als seine Lieblingsband „Die Ärzte“ 2008 ein Konzert in Uelzen gab, dachte sich der gelernte Bankkaufmann: „Wenn das in Uelzen geht, müssen wir sie auch nach Lüneburg holen können.“ Das gebot ihm der Stolz als Lüneburger.

Er baute eine Internetseite und gründete eine Facebook-Gruppe mit dem Namen „Hol die Ärzte nach Lüneburg“. „Innerhalb eines Jahres haben sich der Aktion 3600 Leute angeschlossen“, sagt er und ist selbst ein wenig überrascht über den Erfolg seiner Aktion. Zwar fiel die Reaktion des „Ärzte“-Managements zurückhaltend auf die



Mathias Beermann (l.) veranstaltet das „Lüneburger Rockfest“, Mike Schedler (M.) will „Die Ärzte“ nach Lüneburg holen, Jörg Schwiieger hat beide zusammengebracht.

Foto: Carolin George

Anfrage der Lüneburger Fans aus „doch das ist bei Fan-Anfragen üblich“, sagt der 28-Jährige.

Mathias Beermann hat daher eine offizielle Anfrage als Veranstalter bei den „Ärzten“ gestellt – allerdings noch keine Antwort erhalten. Mut macht den Männern aber der ein oder andere Fakt, den sie als positives Signal sehen: So hat „Ärzte“-Bassist Rod González mit seiner Band „Más Shake“ im Oktober vergangenen Jahres im Gasthaus Nolte an der Dahlenburger Landstraße gespielt. „Der Fall Böse“, für das Rockfest im September gebucht, hat dasselbe Management wie „Die Ärzte“. Und: „Ärzte“-Mann Bela B. kennt die lauteste Band der Stadt: die Lüneburger

Schrotttrommler. Beide hatten direkt nacheinander bei der Anti-Castor-Demonstration 2010 in Gorleben gespielt.

Die Schrotttrommler wiederum machen beim Lüneburger Rockfest den Auftakt, denn auch Trommler-Kopf Jörg Schwiieger, 38, hat Bezug zu der neuen Lüneburger Rock-Allianz: Seine Facebook-Gruppe „Hol Rock over Germany zurück nach Lüneburg“ gewinnt jede Woche 100 Freunde dazu, und Jörg Schwiieger erinnert sich: „Bei den Festivals auf dem Lüneburger Flugplatz mit zigttausend Besuchern waren die Züge von Hamburg nach Lüneburg rappellvoll, aber alle waren bester Stimmung. So etwas kannte Lüneburg vorher nicht, und so etwas gibt es seit 1995

nicht mehr.“ Mathias Beermann sagt: „Die Leute sind gierig, dass etwas passiert, das über das Stadtfest-Geplänkel hinausgeht.“

Und so sehen sich die drei als Trio, das mehr Rockmusik nach Lüneburg holen will – ob es „Die Ärzte“ sind oder das „Lüneburger Rockfest“. Denn wenn das kräftig wächst, könnte es ein Comeback des „Rock over Germany“ ersetzen, denken die Männer mit Rock im Kopf. Ihre Ideen: Wenn sich das Rockfestival am Bülmer Berg erst mal etabliert hat, könnten die Veranstalter es auf zwei Tage ausdehnen – und mehr Lüneburger Bands auftreten lassen. Beermann: „Denn es gibt viele, die wirklich Klasse sind.“